Vom Ausschnitt zum digitalen Exponat

Entwicklung einer virtuellen Ausstellung auf der Plattform DDBstudio aus einer Karikaturensammlung

Martin Villinger

Abstract

Seit Mitte der 1970er Jahre hat die Frankreich-Bibliothek des Deutsch-Französischen Instituts über 3.500 Karikaturen, die deutsch-französische Befindlichkeiten zeigen, gesammelt.
Ausgehend von dieser Kollektion hat sie mit dem Tool DDBstudio, das die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) kostenfrei zur Verfügung stellt, eine virtuelle Ausstellung aufgebaut, die die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen von 1870 bis 2025 anhand von satirischen Darstellungen nachzeichnet.

Der Beitrag stellt dar,
- *wie die Sammlung formal und inhaltlich erschlossen wurde,*
- *welche Voraussetzungen erfüllt werden mussten, um Elemente daraus langfristig frei zugänglich digital zur Verfügung zu stellen, sie als digitale Objekte in die DDB zu integrieren und dort als Exponate nutzen zu können und*
- *wie mit Hilfe von DDBstudio eine virtuelle Ausstellung gestaltet werden kann.*

Since the mid-1970s, the France Library of the Franco-German Institute has collected over 3,500 cartoons depicting Franco-German sensitivities.
Based on this collection, it has used the DDBstudio tool, which is provided free of charge by the German Digital Library (DDB), to create a virtual exhibition that traces the development of Franco-German relations from 1870 to 2025 through satirical depictions.

The article describes
- *how the collection was catalogued in terms of form and content*
- *what requirements had to be met in order to make elements from it freely accessible in digital form in the long term, integrate them into the DDB as digital objects and use them as exhibits there*
- *how DDBstudio can be used to design a virtual exhibition.*

Ausgangssituation: vom analogen zum digitalen Pressearchiv

Seit Mitte der 1970er-Jahre führt die Frankreich-Bibliothek des Deutsch-Französischen Instituts (dfi) in Ludwigsburg eine Presseausschnittsammlung zu ihren Sammelgebieten:
- französische Politik, Wirtschaft und Gesellschaft seit 1944,
- deutsch-französische Beziehungen von ihren Anfängen bis heute,
- Beziehungen Frankreichs mit anderen Ländern und Staatengemeinschaften.

20 Jahre nachdem in Ludwigsburg mit der systematischen Ablage von Artikeln aus deutsch-, englisch- und französischsprachigen Zeitungen und Magazinen begonnen wurde, erkannte eine Mitarbeiterin den zeithistorischen Wert der Karikaturen, die in diesen Medien zur Beschreibung des aktuellen Zustands des deutsch-französischen Verhältnisses veröffentlicht wurden, und schuf für sie eine eigene Systematikstelle.
Am 1. Juli 2009 wurde der Umstieg von einem rein analogen Pressearchiv hin zu einem analogen und digitalen Pressearchiv vollzogen, der zwei grundlegende Änderungen in der Pressearchivarbeit der Frankreich-Bibliothek zur Folge hatte:
- Sicherung aller Beiträge, die seit diesem Veröffentlichungsdatum einem Print- oder Online-Medium entnommen wurden, als digitale Sicherheitskopie in Form einer PDF-Bild-Datei auf einem hausinternen Server,
- Nachweis und Verknüpfung aller dieser Beiträge in einer hausinternen MySQL-Datenbank.

Dank der Anlage von Metadaten zu den Texten konnte von nun an über eine frei zugängliche Webschnittstelle nach formalen und inhaltlichen Kriterien nach Artikeln und Karikaturen recherchiert werden. Somit wurde eine bessere Sicht- und Nutzbarkeit der Ausschnittsammlung erreicht. Die neue Arbeitsweise wies allerdings zwei grundlegende Mängel auf:
- Die verwendete MySQL-Datenbank war zwar kostengünstig von einer Studentin aus Toulouse im Rahmen ihrer Abschlussarbeit entwickelt worden, aber auch ein Stand-Alone-System, das gängigen Standards nicht entsprach, und nur mit der Unterstützung studentischer Hilfskräfte den fortlaufenden Veränderungen der Hard- und Software-Umgebung angepasst werden konnte.
- Die Metadaten, die in diesem System angelegt wurden, konnten nicht mit Normdaten verknüpft und nicht an andere Recherchesysteme, z.B. Verbunddatenbanken, weitergegeben werden.

Deshalb wurden im Sommer 2018 alle bis zu diesem Zeitpunkt erfassten Datensätze von Karikaturen und

Presseartikeln in die Verbunddatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (SWB) überführt. Dabei konnten nahezu alle Nachweise mit Datensätzen aus der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und ein großer Teil mit Autorenansetzungen aus der Gemeinsamen Normdatei (GND) verknüpft werden. Seitdem werden die Metadaten aller Beiträge, die in das Pressearchiv eingehen, im SWB bzw. in der gemeinsamen Datenbank des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ) und der Verbundzentrale des GBV (VZG), K10plus, angelegt und von dort an Angebote wie den FID Romanistik weitergegeben. Diese Lösung gewährleistet eine große Sichtbarkeit und Kompatibilität der Daten und ihre langfristige Verfügbarkeit. Dass der Wunsch, die archivierten Artikel Dank der Verbundintegration als Kopien über die Fernleihe weitergeben zu können, nicht erfüllt wurde, da das Versenden von Kopien von Artikeln aus Zeitungen und Kioskzeitschriften im gleichen Jahr im Zuge einer Novellierung des Urheberrechts verboten wurde, war in diesem Zusammenhang ein betrüblicher Nebeneffekt.

Die Karikaturensammlung: Ein kleiner Teil des eigenen Bestands mit großem Potential

Spätestens seit dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 und der damit verbundenen Vertiefung der „Erbfeindschaft" beider Länder werden Karikaturen auf beiden Seiten des Rheins häufig zur Darstellung deutsch-französischer Befindlichkeiten genutzt, auch um Animositäten gegen und Klischees voneinander zu stärken. Seit dem Abschluss des Élysée-Vertrags im Jahr 1963 werden sie vor allem von deutschen und französischen Medien dazu verwendet, um politische oder gesellschaftliche deutsch-französische Entwicklungen bildlich zu kommentieren oder anlässlich eines beiderseitigen Jubiläums den aktuellen Stand der Beziehung grafisch zu vermitteln.

Bis zum Jahr 2026 hat die Frankreich-Bibliothek fast 3.600 solcher Statements gesammelt, wobei knapp 3.500 davon ab 1963 veröffentlicht worden sind und nur etwas mehr als 70 vor dieser Zeit.

Einen wahren Boom erlebte der satirische Blick aufeinander in den 2010er-Jahren, als Entwicklungen wie die internationale Finanzkrise oder der Umgang mit den zahlreichen Flüchtlingen aus Afrika und dem nahen Osten eine große Unruhe in Europa und so auch zwischen Deutschland und Frankreich verursachten. In diesem Jahrzehnt konnten pro Jahr 190 Karikaturen gesammelt werden. Seit 2020 sind es im Jahresdurchschnitt nur noch 54 Karikaturen.

Personale Individualkarikaturen, meist von Politikerinnen oder Politikern, sind, wie unter Karikaturen ganz allgemein, in der Sammlung am häufigsten vertreten. Es finden sich darunter aber auch zahlreiche personale Typenkarikaturen, die eine Universalperson wie den deutschen Michel, die nationalen Symbolfiguren Marianne und Germania oder den deutschen Adler und den gallischen Hahn zeigen. Mit 1.413 Darstellungen nimmt Angela Merkel mit großem Abstand den Spitzenplatz unter den in der Sammlung dargestellten Persönlichkeiten ein, was zum einen an ihrer langen Amtszeit, zum anderen am Mythos, der sich um ihre Person in Frankreich im Laufe der Jahre entwickelt hat, liegen mag.

Der Anteil der Karikaturen an den Dokumentationseinheiten, die die Frankreich-Bibliothek im Jahr 2026 in ihrem BOSS-Portal[1] und in verschiedenen Verbunddatenbanken und Portalen nachweist, liegt bei gerade einmal 1%. Das Potential, das in dieser kleinen, aber feinen Sammlung liegt, ist jedoch offensichtlich. 2009 wurde in Ludwigsburg begonnen, dieses Potential zu heben.

Bier und Baguette benennen: Inhaltliche Erschließung der Karikaturen

In einem ersten Schritt wurden dafür alle archivierten Karikaturen digitalisiert und formal erschlossen. Um gezielt nach Persönlichkeiten, Ereignissen, Themen, Klischees oder Symbolen, die darauf dargestellt sind, recherchieren zu können, wurden sie zusätzlich inhaltlich mit freien Schlagworten, die später durch GND-Schlagwörter ersetzt wurden, erschlossen.

Da Karikaturisten bei ihrer Arbeit meist Entwicklungen aufgreifen oder Personen darstellen, die in diesem Moment im Mittelpunkt der öffentlichen Debatte stehen, die aber schon wenige Jahre später aus der kollektiven Erinnerung verschwunden sind, und dabei häufig die Aktualität mit historischen Ereignissen oder Persönlichkeiten verknüpfen oder Klischees oder Symbolfiguren nutzen, um zu verdeutlichen, wer gemeint ist, waren dafür sowohl gute Kenntnisse der deutsch-französischen Geschichte als auch der politischen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte nötig.

- In seiner Karikatur (Abb. 1), veröffentlicht am 30. Oktober 1986 in der Frankfurter Rundschau, spielt der deutsche Karikaturist Felix Mussil beispielsweise auf die Inbetriebnahme eines französischen Atomreaktors in der Nähe des lothringischen Cattenom in unmittelbarer Nähe der Grenze zu Luxemburg und Deutschland an und nutzt zur Darstellung der deutsch-französischen Unstimmigkeiten darüber die Symbolfiguren der Marianne und des Deutschen Michel.

1 Resource Discovery System des BSZ - BOSS (BSZ One Stop Search), BOSS-Portal des dfi https://opac.dfi.de

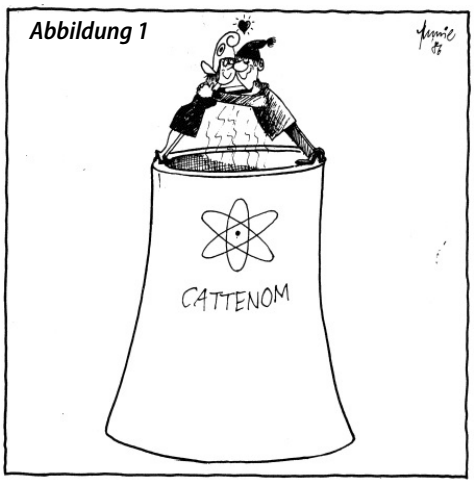


Abbildung 1

Abbildung 2

- Wilhelm Hartung verquickt in seiner Zeichnung (Abb. 2), die am 24. Januar 1963 anlässlich des Abschlusses des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags in der Tageszeitung „Die Welt" erschienen ist, die Persönlichkeit des damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer und des damaligen französischen Präsidenten Charles de Gaulle mit den historischen Persönlichkeiten Otto von Bismarck und Napoleon I.
- Pancho Graells verwendete in seiner Zeichnung (Abb. 3) für die Wochenzeitung Le Canard enchaîné vom 8. Februar 1989 zur Darstellung der viel beklagten „sprachlosen Freundschaft" Vorurteile, wie das vom Bier trinkenden Deutschen in bayerischer Tracht und dem Baguette essenden Franzosen mit Baskenmütze auf dem Kopf, um zu zeigen, wer hier der Deutsche und wer der Franzose ist.

Für die oben genannten Beispiele wurden neben den allgemeingültigen Schlagwörtern

- Deutschland ; Frankreich ; Internationale Politik ; Fremdbild ; Ausland ; Karikatur ; Deutschlandbild ; Frankreichbild ; Stereotyp

die GND-Schlagwörter

- Marianne, Fiktive Gestalt ; Deutscher Michel, Fiktive Gestalt ; Kernenergie <Motiv>
- Gaulle, Charles de [1890–1970] ; Adenauer, Konrad [1876–1967] ; Deutsch-französischer Vertrag (1963 Januar 22) ; Napoleon I., Frankreich, Kaiser [1769–1821] ; Bismarck, Otto von [1815–1898] ; Pickelhaube
- Brot <Motiv> ; Bier <Motiv> ; Mütze ; Bayern <Motiv>

vergeben.

Per Klick zum Bild: einen freien Zugang zu Karikaturen möglich machen

Ein bibliographischer Nachweis einer Karikatur in einem Katalog ist für den Nutzenden natürlich etwas unbefriedigend, besonders wenn sie als Beitrag aus einer Zeitung oder Kioskzeitschrift oder als Sicherungskopie von einer Online-Plattform nicht per Fernleihe bestellt werden kann. Um zu ermöglichen, dass auf möglichst viele Karikaturen aus seiner Sammlung vom jeweiligen Datensatz aus direkt und kostenlos auf ein langfristig verfügbares Digitalisat dieser Karikatur zugegriffen werden kann, hat das dfi deshalb anlässlich seines 75-jährigen Bestehens im Jahr 2023 bei seinem Träger, dem Auswärtigen Amt, Sondermittel beantragt, um Nutzungsrechte zu erwerben und um ein Repositorium zur langfristigen Sicherung aller seiner digitalen Archivalien einrichten zu lassen.

Da im dfi keine juristische Kompetenz zum Urheberrecht vorhanden ist, hat die Frankreich-Bibliothek für die Ausarbeitung eines Mustervertrags zum Erwerb von Nutzungsrechten von den Rechteinhabern von Karikaturen die dbv-Rechtskommission um Unterstützung gebeten und diese auch dankenswerterweise erhalten.

- Der gemeinsam ausgearbeitete Vertrag dient dazu, Nutzungsrechte mit dem Zweck zu erwerben, unbeschränkt zugängliche Digitalisate der im jeweiligen Vertrag aufgeführten Karikaturen mit bereits bestehenden Datensätzen
- im Repositorium der Frankreich-Bibliothek des Deutsch-Französischen Instituts[2] zu verknüpfen und URNs für diese Datensätze zu vergeben, diese

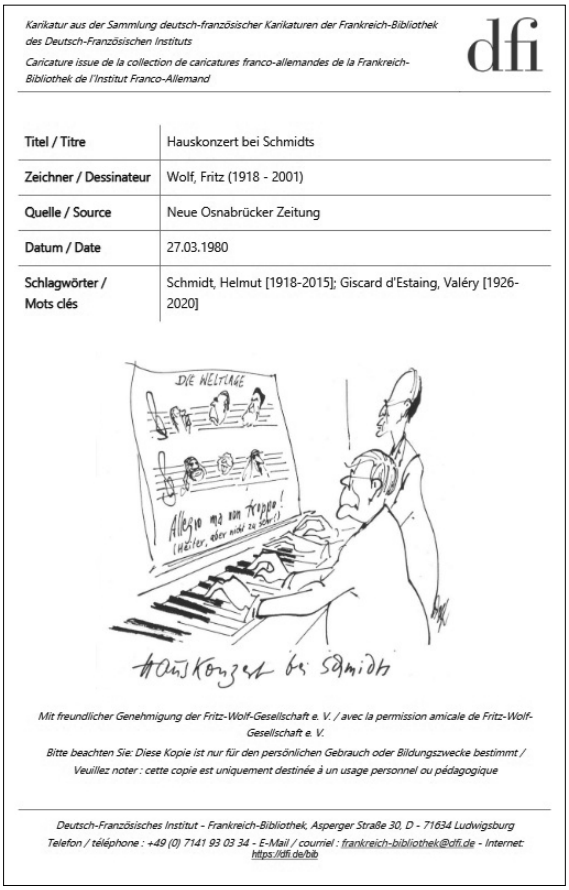
Abbildung 3

2 https://repositorium.dfi.de

URNs in den jeweiligen Datensätzen im Bibliotheksportal der Frankreich-Bibliothek, im K10plus und in allen Datenbanken, Katalogen und Portalen, in die die betreffenden Datensätze aus dem K10plus weitergegeben werden, nachzuweisen.

Zusätzlich wurde in einigen Fällen ausgehandelt, unbeschränkt zugängliche Digitalisate von Karikaturen, die zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses auf der Website des jeweiligen Rechteinhabers verfügbar waren, mit einem frei zugänglichen Digitalisat aus dem internen Archiv des dfi zu verknüpfen, wenn die Karikatur nicht mehr unter der im Datensatz hinterlegten URL verfügbar ist, und der Urheber keine neue gültige URL für diese Karikatur mitgeteilt hat. Diese zweite Form von Nutzungsrechten wurde aber nur in einigen wenigen Fällen vereinbart, da der Aufwand, die Verfügbarkeit der betreffenden Karikaturen regelmäßig zu prüfen, als zu hoch angesehen wurde bzw. die langfristige Erfüllung dieser Aufgabe als unrealistisch erschien.

Parallel zur Vertragsausarbeitung recherchierten zwei Mitarbeiter der Frankreich-Bibliothek, bei wem die Rechte für die urheberrechtlich geschützten Werke in der Sammlung liegen könnten und schickten ihnen im Erfolgsfall einen auf sie angepassten Vertragsvorschlag zu.



Karikatur aus der Sammlung deutsch-französischer Karikaturen der Frankreich-Bibliothek des Deutsch-Französischen Instituts
Caricature issue de la collection de caricatures franco-allemandes de la Frankreich-Bibliothek de l'Institut Franco-Allemand

dfi

Titel / Titre	Hauskonzert bei Schmidts
Zeichner / Dessinateur	Wolf, Fritz (1918 - 2001)
Quelle / Source	Neue Osnabrücker Zeitung
Datum / Date	27.03.1980
Schlagwörter / Mots clés	Schmidt, Helmut [1918-2015]; Giscard d'Estaing, Valéry [1926-2020]

Mit freundlicher Genehmigung der Fritz-Wolf-Gesellschaft e. V. / avec la permission amicale de Fritz-Wolf-Gesellschaft e. V.
Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch oder Bildungszwecke bestimmt / Veuillez noter : cette copie est uniquement destinée à un usage personnel ou pédagogique

Deutsch-Französisches Institut - Frankreich-Bibliothek, Asperger Straße 30, D - 71634 Ludwigsburg
Telefon / téléphone : +49 (0) 7141 93 03 34 - E-Mail / courriel : frankreich-bibliothek@dfi.de - Internet: https://dfi.de/bib

Abbildung 4: Beispiel für ein Datenblatt © für die Karikatur von Fritz Wolf: Fritz-Wolf-Gesellschaft e.V.

Die Partner für die anschließenden Verhandlungen können in fünf Gruppen unterteilt werden:

- Lebende Karikaturisten,
- Nachkommen von verstorbenen Karikaturisten,
- Verwertungsgesellschaften,
- Verlage,
- Institutionen.

Die Verhandlungen mit Karikaturisten, die die Rechte an ihren Werken selbst verwalten, ihren Nachkommen, an die sie übergegangen sind, oder Institutionen wie der Konrad-Adenauer-Stiftung oder dem Haus der Geschichte, bei denen die Nachlässe von Karikaturisten wie Wilhelm Hartung oder Klaus Pielert liegen, gestalteten sich dabei meist unkompliziert, und die jeweiligen Ansprechpartner gewährten die oben genannten Nutzungsrechte für einen vergleichsweise niedrigen Betrag im Hinblick auf das Bildungsinteresse des Vorhabens, das bei der ersten Kontaktaufnahme immer herausgestellt wurde. Einige der Künstler, mit denen ein Vertrag geschlossen werden konnte, stellten dem dfi zusätzlich auch unentgeltlich qualitativ sehr gute Versionen der betreffenden Karikaturen auf Papier oder digital zur Verfügung.

Zu keinem Ergebnis führten Verhandlungen mit Verwertungsgesellschaften wie der Süddeutsche Zeitung Content - Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) München GmbH oder der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst, da diese für die Nutzung der nachgefragten Werke zum einen vergleichsweise hohe Beträge verlangten und zum anderen nur eine zeitlich begrenzte Nutzung vergeben wollten, was mit dem Ziel einer langfristig unbeschränkten Verfügbarkeit eines Objekts nicht vereinbar ist.

Für einige Karikaturen, vor allem für solche, die in den ersten drei Nachkriegsjahrzehnten veröffentlicht wurden, blieb die Suche nach einer Person oder einer Einrichtung, die die Rechte für ihre Nutzung vergeben kann, erfolglos. Für solche Fälle besteht die Möglichkeit, die betreffenden Werke über die Orphan Works DB[3] des Amts der Europäischen Union für geistiges Eigentum einzutragen und sie so als „verwaistes Werk gemäß § 61 UrhG" identifizieren zu lassen. Auf diese Möglichkeit wurde im Rahmen der beschriebenen Arbeiten verzichtet, sie soll aber in den kommenden Monaten für einige Zeichnungen genutzt werden.

Mit den jeweiligen Vertragspartnern wurde neben der Nutzung außervertraglich vereinbart, dass die Werke, für die sie ihre Rechte vergeben, nicht als Bilddateien ohne weitere Vergaben verfügbar gemacht werden, sondern in eine PDF-Datei im DIN-A4-Format (Abb. 4) eingebettet

3 https://euipo.europa.eu/ohimportal/de/web/observatory/orphan-works-db

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen
fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

info@missing-link.de | www.missing-link.de

werden, auf denen neben der Zeichnung folgende Angaben enthalten sind

- Hinweis auf die Herkunft: „Karikatur aus der Sammlung deutsch-französischer Karikaturen der Frankreich-Bibliothek des Deutsch-Französischen Instituts“,
- Titel,
- Zeichner,
- Quelle,
- Datum,
- Schlagwörter,
- Hinweis auf denjenigen, der die Rechte vergeben hat: „Mit freundlicher Genehmigung von…“ und
- Hinweis auf das Nutzungsrecht: „Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch oder Bildungszwecke bestimmt“.

Zwischen Herbst 2023 und Sommer 2025 gelang es dem dfi, die Nutzungsrechte für Zeichnungen von 25 deutschen, 18 französischen und einem britischen Karikaturisten und so für insgesamt 1.175 Karikaturen zu erwerben.

Ein Ort für die digitale Ewigkeit: Ein MyCore-Repositorium zur Langzeitarchivierung

Teil der Maßnahmen, deren Finanzierung das Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten (BfAA) dem dfi bewilligt hat, war auch der Aufbau eines Repositoriums zur Langzeitarchivierung von digitalen Dokumenten wie Publikationen in selbst herausgegebenen Reihen, Presseartikeln, Zeitschriftenaufsätzen, Vortragsmitschnitten, Videos, Podcasts und eben auch Karikaturen, die das Institut im Rahmen seiner Bibliotheksarbeit gesammelt hat.

Nach dem Vergleich verschiedener Angebote entschied sich das dfi für ein MyCore-Repositorium, das die Abteilung Digitale Bibliothek der Verbundzentrale des GBV angeboten hatte.

Das zugehörige Angebot beinhaltete u.a. den Transfer von über 200.000 bereits bestehenden Datensätzen aus dem K10plus und der zugehörigen Digitalisate aus einem geschlossenen System, das die Frankreich-Bibliothek gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des FIV – Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde nutzen konnte, und die automatische Neuverknüpfung von Datensätzen und digitalen Objekten im Repositorium.

Im täglichen Routinebetrieb werden seit Ende 2024 Datensätze, auch von Karikaturen, die bestimmte Abrufzeichen enthalten, aus dem K10plus in das Repositorium weitergegeben und dort mit einem Digitalisat verknüpft. Für Datensätze, von denen die verknüpften Dateien frei zugänglich gemacht werden können, wird eine URN vergeben. Für 1.227 Karikaturen, für die Nutzungsrechte erworben wurden oder die rechtefrei sind, wurden die jeweiligen URNs in den entsprechenden Datensätzen im K10plus manuell hinterlegt, da ein automatisierter Upload von Datensätzen aus dem Repositorium in den K10plus bisher leider noch nicht möglich ist.

Knapp 1.300 Karikaturen allein erzählen keine Geschichte: von der Sammlung zur Ausstellung

Die deutsch-französischen Beziehungen beschäftigen das dfi, für das seine Gründer im Jahr 1948 als Zweck die „Förderung der deutsch-französischen Verständigung auf allen Gebieten des geistigen und öffentlichen Lebens“ festlegten, von jeher. Im Rahmen der historischen Arbeit der Frankreich-Bibliothek sind seit 2007 bereits die Wanderausstellung „Erbfeinde – Erbfreunde. Die deutsch-französischen Beziehungen zwischen 1870 und 1945 im Spiegel zeitgenössischer Literatur“ und die virtuellen Ausstellungen „Auf dem Weg zum Élysée-Vertrag“[4] und „Eine deutsch-französische Erfolgsgeschichte“[5] im Google Cultural Institute und die virtuelle Ausstellung „Zeitzeugen-Ludwigsburg-Montbeliard“[6] zur ersten deutsch-französischen Städtepartnerschaft entstanden.

Die Idee, auch aus der Sammlung von Karikaturen zu seinem Kernthema eine virtuelle Ausstellung zu entwickeln, lag also nahe und ein entsprechendes Vorhaben wurde im Antrag auf Sondermittel 2023 vorgesehen. Denn auch wenn sie frei zugänglich sind, erzählen knapp 1.300 Karikaturen allein keine Geschichte. Um sie für eine Erzählung zu nutzen, ist eine Beschränkung auf eine Auswahl von besonders eindrücklichen Darstellungen als Ausstellungsobjekte, ihre Kontextualisierung und eine redaktionelle und anschauliche Aufbereitung des Inhalts notwendig.

Besonders im Hinblick auf die virtuelle Ausstellung zur Städtepartnerschaft, für die eine eigene WordPress-Anwendung installiert wurde, die durch Updates und andere technische Anforderungen immer wieder Folgekosten und Aufwände verursacht, hat sich allerdings gezeigt, dass der Aufbau eigener Angebote, die thematisch geschlossen und nicht für eine Weiterentwicklung vorgesehen sind, zwar viel Freiheit bei der Gestaltung ermöglicht, langfristig aber nicht sinnvoll ist. Deshalb wurde bereits in der Antragsphase nach einer kostengünstigen und nachhaltigen Lösung gesucht, die eine möglichst große Gestaltungsfreiheit bei der Erstellung der Inhalte und zugleich ihre langfristige Verfügbarkeit gewährleis-

4 https://artsandculture.google.com/story/VQXRBk42oAIA8A

5 https://artsandculture.google.com/story/mgXRRgmBiQsA8A?hl=de

6 https://zeitzeugen-ludwigsburg-montbeliard.de/

Universität Mannheim

TU München

Berlin-Brandenburg International School

Universitätsbibliothek Frankfurt

zambelli

EINFACH MACHEN. AUS METALL.

FÜR ALLES, WAS BLEIBT.

ZAMBELLI BIBLIOTHEKEN

Die Zambelli Bibliothekseinrichtungen begleiten wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken, die sich mit neuen Gegebenheiten auseinandersetzen und sich weiterentwickeln wollen. Wir helfen Ihnen Ihre Bibliothek so auszustatten, dass attraktive und funktionale Lernräume entstehen. Dabei können Sie sich auf in Sicherheit und Funktion bewährte Einrichtungslösungen verlassen.

Gemeinsam schaffen wir gestalterisch-kreative Raumkonzepte.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!
regalsysteme@zambelli.com

Besuchen Sie uns unter:

www.zambelli.com/regalsysteme

tet. Diese Anforderungen schien das Tool DDBstudio der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) zu erfüllen, da die Trägerin DDB in ihrer Rolle als Hüterin des kulturellen Erbes der Bundesrepublik für die Kontinuität ihrer Angebote stehen sollte.

Die Frankreich-Bibliothek als Datenpartner der DDB

Um DDBstudio nutzen zu können, müssen sich Kultur- und Wissenseinrichtungen lediglich bei der DDB registrieren. Außerdem sollen sie bei der Gestaltung einer Ausstellung darauf achten, dass ein Großteil der verwendeten Objekte aus der Deutschen Digitalen Bibliothek stammt[7]. Auch wenn diese Vorgabe durch die Einschränkung relativiert wird, dass als „Ausnahme oder Ergänzung auch Objekte eingebunden werden (können), die nicht in der Deutschen Digitalen Bibliothek vorhanden sind", ist eine Ausstellung, die nur aus „Fremdexponaten" besteht, offensichtlich nicht erwünscht.

Folglich musste die Frankreich-Bibliothek die Karikaturen, die Teil der Ausstellung sein sollten, mit ihren Metadaten als digitale Objekte in die DDB einbringen. Dafür galt es zunächst einen Kooperationsvertrag über die Lieferung von Daten an die DDB mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, der Betreiberin der DDB, zu schließen. Da alle Karikaturen, die die Ausstellungsredaktion des dfi für die Bebilderung der Zeit von 1945–2025 nutzen wollte, urheberrechtlich geschützt sind, mussten erneut Nutzungsverträge mit Rechteinhabern ausgehandelt werden. Diesmal schloss das dfi diese als ein Aggregator ab, der das Recht erwirbt, Werke, die er durch die Anlage von Metadaten angereichert und im Fall eines materiell vorliegenden Objekts digitalisiert hat, an die DDB weiterzugeben, die sie in ihrem Portal präsentieren darf. Die Ausarbeitung eines entsprechenden Mustervertrags unterstützte der Ansprechpartner für Rechtsfragen bei der DDB. Teil des Vertragszwecks war auch „die Erlaubnis, der DDB zu erlauben, die Nutzungsrechte an Europeana sowie an Archives Portal Europe weiter einzuräumen (Unterlizenzierung)". Diese Zusatzoption konnten die Rechteinhaber durch das Anhaken einer Checkbox bestätigen oder durch das Nichtanhaken ausschließen.

Als unerwartet langwierig erweist sich der Transfer von dfi-Daten in die DDB[8]. Die Frankreich-Bibliothek hatte dafür in einem ersten Versuch aus der WinIBW 185 Datensätze im MARC-Format zur Verfügung gestellt und diese als Dump an die Fachstelle Bibliothek der DDB weitergeben. Weil die DDB die Daten in der gelieferten Form nicht verarbeiten konnte, wurden die betreffenden Daten über ihre Pica-Produktionsnummern (PPN), einer 9-stelligen Identifikationsnummer für Datensätze des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds und des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes, aus dem K10plus extrahiert und in das Testsystem der DDB geladen. Die Metadaten der Objekte wurden dabei korrekt importiert und auch mit GND-Datensätzen für Personen und Körperschaften verknüpft, es wurden aber auch zwei grundlegende Probleme identifiziert:

- In vielen Datensätzen fehlte bei dieser Form des Exports ein korrekter Objekttyp,
- aus den K0plus-Daten konnten keine Vorschaubilder in der DDB generiert werden.

Da das dfi, ausgehend von seinen Beständen, keine kontinuierliche Datenabgabe plant und nur für drei virtuelle Ausstellungen ca. 500 Objekte in die DDB integrieren möchte, verfolgte es das Ziel, die zugehörigen Daten als abgeschlossene Sets an die DDB weiterzugeben. Angesichts der bestehenden Probleme wurde im November 2025 aber doch entschieden, dass die DDB die Daten über die OAI-Schnittstelle des MyCore-Repositoriums des dfi abholt. Im Rahmen einer Kooperation zwischen der UB Braunschweig und der DDB wird diese Form des Transfers bereits angewandt. Die Voraussetzungen dafür, dass das auch für das dfi-Repositorium möglich wird, müsste die Abteilung Digitale Bibliothek der Verbundzentrale des GBV schaffen, die dazu aber leider bisher noch keine Zeit gefunden hat.

Gestaltung einer Ausstellung in DDBstudio: Aus Objekten werden Exponate

Parallel zu den Bemühungen, ihre Daten bestmöglich in die DDB zu überführen, begannen die Redakteure des dfi an der Gestaltung der virtuellen Ausstellung „Die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen in Karikaturen ab 1871" zu arbeiten.

Dazu mussten sie zunächst einen Redaktionszugang zu dem Ausstellungstool beantragen und Arbeitstitel, Kurz-Adressen, Farbschemata für die geplanten Ausstellungen angeben. Dies gestaltete sich erfreulich unkompliziert und glücklicherweise war es für die Arbeit mit dem Tool keine Voraussetzung, dass die Objekte, die als Exponate verwendet werden sollten, bereits in der DDB vorhanden sind[9].

7 Westermann, Lidia: „Mit virtuellen Ausstellungen Geschichten erzählen" / Lidia Westermann, in: Dialog mit Bibliotheken 31 (2019), 2, S. 32-35 Informationen zur Arbeit mit DDBstudio auf der Website der DDB: URL: https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de/daten-nutzen/virtuelle-ausstellungen/ddbstudio [30. Januar 2026]

8 Ansprechpartnerin für die Integration von Bibliotheksdaten in die DDB ist ihre Fachstelle Bibliothek. URL: https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de/daten-liefern/fachstellen/fachstelle-bibliothek [30. Januar 2026]

9 S. hierzu auch: Westermann, Lidia: „Mit virtuellen Ausstellungen Geschichten erzählen" / Lidia Westermann, in: Dialog mit Bibliotheken 31 (2019), 2, S. 32-35

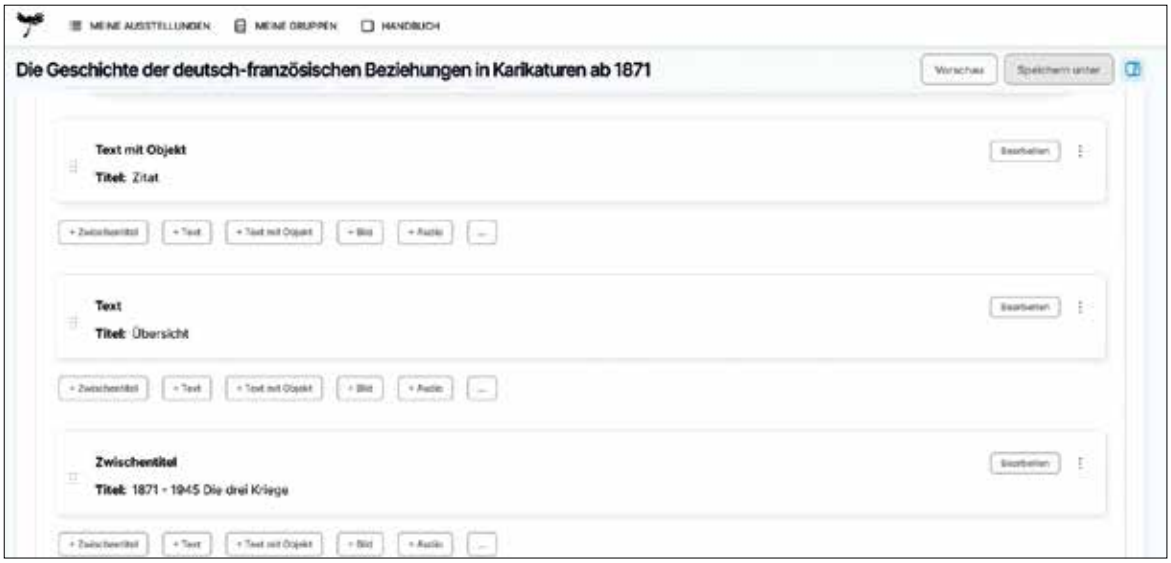


Abbildung 5: Ein Blick in das sehr nüchterne Backend von DDBstudio

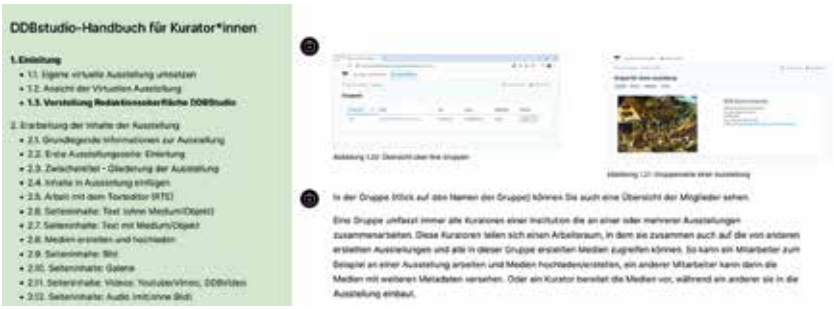


Abbildung 6: Ein Einblick in das DDBstudio-Handbuch für Kurator:innen, dass für die Arbeit mit der neuen DDB-studio im Redakti-onssystem genutzt werden kann.

Die Arbeit mit der Redaktionsschnittstelle (Abb. 5 und 6) von DDBstudio ähnelt der mit gängigen Web-Content-Management-Systemen wie Typo3 oder WordPress, was das Tool letztlich auch ist, wobei die Anpassungsmöglichkeiten für Redakteure verständlicherweise auf die grundlegenden Möglichkeiten der Textgestaltung und der Platzierung von multimedialen Gestaltungselementen beschränkt ist.

Ausstellungen müssen in einer langen Seite angelegt werden. Eine Übersicht ermöglicht, Hauptkapitel direkt anzusteuern. Außerdem können Elemente eingesetzt werden, durch die man horizontal navigieren kann. Die Darstellung ist auch auf eine Nutzung auf mobilen Endgeräten optimiert. Die Ansicht auf verschiedenen Typen von mobilen Endgeräten wie iPhone XS (Abb. 7) oder Galaxy XS kann aus dem Redaktionssystem heraus simuliert werden.

Im Sommer 2025 wurde das Redaktionssystem geschlossen, um es von der Open-Source-Software Omeka auf das Content-Management-System (CMS) Drupal umzustellen. Dies unterbrach die gestaltende Redaktion für mehrere Monate. Dankenswerterweise erlaubte die DDB dem Redaktionsteam des dfi bereits im September, über einen Testzugang seine Arbeiten in einem noch unfertigen System fortzuführen, offiziell abgeschlossen wurde die Testphase der Software-Umstellung für Virtuelle Ausstellungen erst am 4. Dezember 2025.

Ausgehend von den Vorgaben des Systems wurde entschieden, die Ausstellung als lineare Erzählung in sieben Kapiteln anzulegen, die in vertikaler Anordnung in chronologischer Reihenfolge bestimmte Zeiträume von 1870 bis 2025 beschreiben. In diese, wie auch in weitere 13 Unterkapitel, führen Texte ein, die die jeweiligen historischen Entwicklungen und ihre Hintergründe zusammen-

Abbildung 7: Eine Karikatur von Grey, erschienen am 25. Januar 1923 in Les Potins de Paris, als Exponat in der Ausstellung in der Ansicht auf einem iphone XS

Informationen zur Arbeit mit DDBstudio auf der Website der DDB: URL: https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de/daten-nutzen/virtuelle-ausstellungen/ddbstudio [30. Januar 2026]

Abbildung 8: Der Eingang zur Ausstellung in der Deutschen Digitalen Bibliothek

fassen. Zur Illustration der Titel der Hauptkapitel wurden, um eine Zäsur zwischen und einen Kontrast zu den satirischen Darstellungen zu schaffen, Fotografien eingesetzt, die deutsche und französische Politiker in historisch bedeutsamen Momenten, z. B. den damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl und den damaligen französischen Präsidenten François Mitterrand beim gemeinsamen Gedenken bei Verdun, zeigen. Die Nutzung der Aufnahmen, die nicht rechtefrei sind, hat das Bundespresseamt gestattet. Die insgesamt 125 Karikaturen, die als Exponate dienen, sind in der Reihenfolge ihrer Veröffentlichungsdaten in elf horizontale Galerien eingebunden, die auf die Einführung in das jeweilige Kapitel folgen. Wer sie sich ansehen möchte, kann sie wahlweise nach links oder nach rechts durchgehen und dabei betrachten, wie die zeitgenössischen Karikaturisten die damaligen deutsch-französischen Entwicklungen dargestellt haben. Da die allermeisten Karikaturen ohne Vorwissen oder einen passenden Kontext nicht oder nur unzureichend verstanden werden können, wurden für alle Karikaturen Beschreibungen verfasst, die auf die dargestellten Personen, Symbole und Ereignisse eingehen und erläutern, in was für einem Zusammenhang sie entstanden sind.

Wie schon erwähnt, enthält die Sammlung nur wenige Karikaturen aus dem Zeitraum 1870–1945. Um diesen angemessen abzudecken, recherchierten die Redakteure in Online-Angeboten, die andere Bibliotheken aufgebaut haben, um die Ergebnisse ihrer Digitalisierungsprojekte zu präsentieren. Fündig wurden sie in der Digitalen Bibliothek der Universität Heidelberg und der Gallica, der digitalen Bibliothek der Französischen Nationalbibliothek. Aus dort digital verfügbaren Zeitschriften wie Kladderadatsch, Simplicissimus, La Caricature oder Le Rire haben sie 36 Karikaturen für das Ausstellungsprojekt ausgewählt, deren Urheber vor über 70 Jahren verstorben sind, und diese in Rücksprache mit den Anbietern der Portale als Einzelstücke im K10plus angelegt und mit Datenblättern verknüpft im dfi-Repositorium hinterlegt. Die Gestaltung der Nachkriegszeit bis zu Beginn der 1980er-Jahre gestaltete sich schwieriger, da für diese Jahre einerseits nur wenige Printmedien online frei verfügbar sind und andererseits der Kontakt zu Personen oder Einrichtungen, die Nutzungsrechte für passende Karikaturen vergeben könnten, nur schwer herzustellen ist. Aus diesem Grund beschränkt sich die Darstellung der Jahre 1945 bis 1982 auf lediglich 19 Karikaturen, die ausschließlich von deutschen Zeichnern stammen. Für die Zeit ab 1983 stand dagegen eine sehr große Auswahl zur Verfügung und viele derjenigen, die diese Bilder geschaffen haben, sind noch am Leben und bereit, ihre Nutzung einzuräumen. So konnten diese 42 Jahre mit 70 Karikaturen illustriert werden.

Ein großer Vorteil der neuen Version von DDBstudio ist, dass Ausstellungen nun auch in mehreren Sprachen angelegt werden können. So konnte die ursprüngliche Anforderung, auch eine französische Version davon zu erstellen, ohne größeren Aufwand umgesetzt werden. Bedauerlicherweise ist ein paralleles Navigieren zwischen beiden Sprachversionen bisher nicht möglich, so dass der Sprung von der einen in die andere Sprachversion im Moment nur über die jeweilige Einleitung möglich ist.

Obwohl noch immer keines der 134 Objekte, die in der virtuellen Ausstellung „Die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen in Karikaturen ab 1871“ (Abb. 8) als Exponate verwendet werden, in der DDB enthalten ist, ermöglichte die DDBstudio-Redaktion die Eröffnung zum Wunschdatum des dfi, dem 22. Januar 2026, dem 24. deutsch-französischen Tag. Sie ist seitdem unter der Adresse https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/deutsch-franzoesische-karikaturen für alle Interessierten zugänglich. Die französische Version ist unter https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/caricatures-franco-allemandes verfügbar.

Seitdem wird dieses Angebot gezielt im Schul- und Hochschulbereich über Mailingaktionen und Newsletter und auf Social-Media über LinkedIn und Instagram beworben.

Fazit und Ausblick

Der Weg von der Digitalisierung der ersten Karikaturen bis hin zur Eröffnung einer virtuellen Karikaturenausstellung hat fast 17 Jahre gedauert. Im Sommer 2009 hat diese noch niemand in der Frankreich-Bibliothek als Ziel ausgegeben, sie kann das Bonmot „think big, start small" also nicht für sich in Anspruch nehmen. Vielmehr setzte man viele kleine Schritte aneinander, aus denen sich der jeweils folgende ergeben hat. Dazu, dass sie erfolgreich waren, haben verschiedene Kolleginnen und Kollegen innerhalb des dfi beigetragen, aber auch externe Partner wie das BSZ, die Abteilung Digitale Bibliothek der Verbundzentrale des GBV oder die DDB.

Die Hoffnung, mit der Ausstellung ein fortdauerndes Angebot geschaffen zu haben, um das man sich nicht mehr kümmern muss, hat sich aber leider nicht erfüllt: Am 2. Februar 2026 teilte die Geschäftsstelle der DDB mit, dass sie aufgrund von Haushaltskürzungen gezwungen sei, den Service „Virtuelle Ausstellungen/ DDBstudio" vorerst einzustellen. Bereits veröffentlichte Ausstellungen sollen zwar bis auf Weiteres online verfügbar bleiben und in Arbeit befindliche Ausstellungsprojekte abgeschlossen werden können, aber eine gewisse Unsicherheit über die Nachhaltigkeit des beschriebenen Projektes ist so natürlich entstanden. Und folglich kann DDBstudio, zumindest vorerst, nicht mehr als Plattform für Bibliotheken zur Präsentation besonderer Bestände empfohlen werden.

Mit der Entwicklung der Ausstellung hat die Frankreich-Bibliothek das klassische Feld der Bibliotheksarbeit verlassen. Sie sieht darin aber eine gute Möglichkeit, die Inhalte und Themen ihrer Bestände zu vermitteln und zugleich eine vertiefende Beschäftigung mit ihnen anzuregen. Ohne die im dfi bzw. der Frankreich-Bibliothek dazu vorhandene fachliche Expertise wäre dies nicht möglich gewesen.

Die Frankreich-Bibliothek des dfi dankt der DDB für die gute Zusammenarbeit und dem Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten (BfAA) für die finanzielle Unterstützung von Digitalisierungsmaßnahmen anlässlich des 75-jährigen Bestehens des dfi, ohne die das Einwerben von Nutzungsrechten und der Aufbau der virtuellen Ausstellung nicht möglich gewesen wäre.

Martin Villinger
ist seit Juli 2009 Leiter der Frankreich-Bibliothek des Deutsch-Französischen Instituts in Ludwigsburg.
villinger@dfi.de

WILEY-VCH

Mehr Titel. Gleicher Preis.
Nur noch bis 30. September.

Das Physikpaket 2.0 gibt Ihren Studierenden Zugang zu 52 englischsprachigen Physik-Lehrbüchern – zusätzlich zu den 10 bewährten deutschen Titeln. Lizensieren Sie jetzt, bevor die Preisanpassung greift.

Wir beraten Sie gern persönlich. Besuchen Sie uns auf der BiblioCon am Stand B04!

Hauptfach
Nebenfach
Earth Science
Physik
Chemie
Ingenieurwesen
Life Science
Medizin
Soziologie
Psychologie
VetMed
Hospitality
Business
Dummies

Weitere Informationen zu den Paketen und umfassende Titellisten erhalten Sie auf
https://www.wiley-vch.de/de/service/bibliotheken/1327-digitale-lehrbuchpakete